

Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN • FAMILIÄRES
NEUIGKEITEN • GEBURTSTAGE



Die Folklore - Tanzgruppe aus Mosbach machte einen Gegenbesuch auf Einladung der Folklore – Tanzgruppe aus Mramorak Ende Mai und besuchte dabei auch unsere Gedenkstaette in Bawanische. Peter Zimmermann, der von der Mosbacher Tanzgruppe eingeladen war, begleitete sie.

Jahreslosung für 2009

Meine lieben Mramoraker Landsleute!

Das Jahr 2009 hat begonnen und hat weltweit viel Unsicherheit ausgelöst. Alle Augen sind auf die Nachrichten gerichtet, die vom Finanzskandal reden. Und bei der Amtseinführung des neuen US-Präsidenten, Barack Obama, waren alle Augen nach Washington ausgerichtet..

Doch die Jahreslosung für 2009, ein Christuswort, das uns vom Evangelisten Lukas berichtet wird (Lukas 18,27) „ruft uns zu einem anderen Aufblick auf:

Christus spricht: „WAS BEI DEN MENSCHEN UNMÖGLICH IST, DAS IST BEI GOTT MÖGLICH!“

Zugegeben, das ist ein herausforderndes Wort von den „Möglichkeiten Gottes“ inmitten der vielen „Unmöglichkeiten des Menschen“. Wenn Sie heute oder in den nächsten Tagen Zeit finden, so machen Sie sich einmal eine Liste von all diesen Unmöglichkeiten in Ihrem Leben. Sie werden staunen, wie viel da zu Papier kommt. Ja, unser Leben zeichnet sich aus durch „Begrenztheit“ und durch „Unmöglichkeiten“. Wir sind keine Götter, denen Möglichkeiten über das Irdische zugeschrieben werden, nein: Wir sind „begrenzte Menschen“. Und trotz allem Bemühen, so müssen wir Goethe widersprechen, „können wir niemand erlösen!“

Dieses Wort der Jahreslosung zeigt uns GOTT, der der Herr der Jahre und der Geschichte ist. Er ist nicht der Tatsache eines „Abrisskalenders“ unterworfen, wo jedes Kalenderblatt von gestern mit einem neuen Tag in den Papierkorb wandert. Gott ist nicht unseren Begrenztheiten von „Wollen und Scheitern“ unterworfen. Gott ist nicht Mensch! ER IST GOTT.

Immer wieder wird uns das in der Heiligen Schrift bezeugt. Alle die Führungsgeschichten in der Bibel zeigen uns die mancherlei und unbegrenzten Möglichkeiten Gottes auf. Und doch – selbst wir Christen – sind immer wieder in der Gefahr, mit Gott so zu rechnen, wie wir mit einem guten Freund rechnen: Er kann uns in mancherlei Not beistehen, dieser gute Freund, aber auch er hat seine Begrenztheiten.

Gott, der lebendige Gott, ist mehr als ein „guter Freund“! Und deshalb ist die Jahreslosung mehr als nur ein guter Vorsatz für das neue Jahr! Es ist nicht eine Floskel, die wir uns halt in guter Absicht sozusagen als „Prosit Neujahr“ zurufen.

Nein: DIE JAHRESLOSUNG IST EIN WORT, DAS AUSSERHALB UNSERER MÖGLICHKEITEN IN UNSERE KLEINE UND BEGRENZTE WELT GESPROCHEN WIRD.

Und da sollten wir spätestens anhalten und einmal fragen, in welchem Zusammenhang denn diese Worte von Jesus gesprochen wurden:

➔ Es geht hier um die Frage, wer denn selig – gerettet werden kann!

Und die Antwort unseres Herrn Christus lautet: Die Möglichkeit der Rettung ist für Euch Menschen eine „Un-Möglichkeit!; nur einer hat diese Möglichkeit, es ist der lebendige Gott!

Ich finde, es ist bei diesem Wort wichtig, diesen Zusammenhang in dem es gesprochen wurde, fest im Auge zu behalten, sonst missverstehen wir die Botschaft.

Die Jünger waren erschrocken, als sie sahen, dass ein Mensch, der nach dem ewigen Leben fragte, abgehalten wird, den rechten Weg zu gehen, weil er sehr reich war. Und Jesus untermauerte diese seine Aussage noch mit dem Beispiel vom "Kamel" und dem Nadelöhr. Und auch, wenn Jesus mit diesem "Nadelöhr" jene kleine Pforte an dem großen Tor gemeint haben sollte, so bleibt es UNMÖGLICH! Und mit Recht wurde deshalb von den Jüngern zurückgefragt: "Wer kann dann selig werden?". Darauf nun die Antwort Jesu (der Satz, der die Jahreslosung für 2009 bildet): **"Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich!"**

Es kommt von Jesus also kein "moralischer Aufruf"! Keine Aufforderung, sich anzustrengen! Es wird vielmehr von Jesus hier eine Grenze bei uns Menschen aufgezeigt – und deshalb verweist Jesus auf die „Möglichkeiten Gottes“ : Bei Gott ist es möglich! **Der Trost aus diesem Wort Jesu**

Es liegt auf der Hand, liebe Landsleute, daß unsere, der Menschen Möglichkeiten trotz aller Technik und trotz allem Geld, begrenzt sind! Geld z.B. "regiert" zwar die Welt - aber die Welt kann mit Geld allein nicht erhalten werden (vgl. Finanzkrise Ende 2008). Und wir brauchen nur in unser eigenes Leben schauen, so entdecken wir viele "Unmöglichkeiten": z.B. wir können einen Mensch, der uns hasst, nicht dazu bringen, uns zu lieben - höchstens uns zu fürchten! Und denken wir zurück an die Ausgangsfrage: Wir können uns nicht ewiges Leben erwerben oder gar sichern. Der Tod macht diesen Wahn zunichte! Spätestens beim Sterben, werden uns alle Sicherungen aus der Hand genommen. Mehr als den Tod vor Augen zu haben, ist uns Menschen nicht möglich. Da hören alle Möglichkeiten des Menschen auf.

Jesus will uns mit seiner Aussage Mut machen, nicht auf unsere Unmöglichkeiten zu sehen, sondern auf Gottes Möglichkeiten in dieser Welt und in unserem kleinen Leben zu achten.

Nur durch den Glauben an Gott bekommen wir Hoffnung für unsere Zukunft, die aus allen Unmöglichkeiten der Menschen herausgenommen und als "ewiges Leben" uns geschenkt wird.

Liebe Mramoraker, haben Sie den Mut – nein, besser: Haben Sie das kindliche Vertrauen in Gott, jenes ihm Zutrauen, dass er Sie erschaffen hat und dass er Sie sieht und mit Ihnen gehen will auch in diesem Jahr 2009! Lassen Sie sich nicht auf Ihre Möglichkeiten (die ja so bescheiden und klein sind!) festlegen! Setzen Sie Ihr Vertrauen auf Gott mit seinen unbegrenzten Möglichkeiten. Und wenn Sie nach einem Halt in diesem Glauben suchen, dann schauen Sie auf Christus: In IHM und durch IHN hat Gott seine Möglichkeiten aufgezeigt – in IHM und durch IHN wurden Sie erlöst und gewonnen und für dieses Leben hier und jetzt befreit. In Gottes Hand stehend dürfen Sie inmitten Ihrer Unmöglichkeiten leben.

Das, liebe Mramoraker Landesleute, macht aus uns, die wir Jesu Wort Glauben schenken, aus hoffnungslosen und verzweifelten Menschen, zu Menschen, die in ihrer Unmöglichkeit das Kleine tun und von Gott das Große erwarten.

Mögen Sie dies, liebe Landsleute, auch in diesem Jahr 2009 erleben.

Das wünscht Ihnen

Ihr Landsmann und „Pfarrersvetter“ Jakob Stehle

Einladung

57. Kirchweihtreffen

am Sonntag den, 27 September 2009

**wieder in Sindelfingen im Haus der Donauschwaben
Goldmühlenstrasse 30**

Festprogramm :

**11:00 Uhr Öffentliche Vorstandssitzung alle
Landsleute sind herzlich eingeladen daran
teilzunehmen**

**12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Hause.
Teilnahme am Essen bitte noch vor dem**

**10. September telefonisch anmelden bei Franz
Apfel oder einem anderen Vorstandsmitglied.**

**14:30 Uhr Festgottesdienst mit Pfarrer Jakob
Stehle Begrüssung und Ansprache eines
Vorstandsmitgliedes
Kranzniederlegung im Lichthof an der
Gedenkmauer im Haus der Donauschwaben**



Anschliessend an die Gedenkfeier Beisammensein bei Kaffee und Kuchen
Wir bitten unsere Besucherinnen, wie auch schon bisher gehabt Kuchen mitzubringen !
Musikalisch werden wir wieder von unserem Landsmann Franz Bender unterhalten.
Das Ende unserer Feier wird gegen 21:00 Uhr sein!

**Der Mramoraker Heimatortsausschuss
freut sich auf euern Besuch!!!!**

Jahrgangstreffen: 1944/ 65er – 1939/ 70er – 1934/ 75er – 1929/ 80er usw.

Fotos: Else Stehle

Vorankündigung !

Unser nächster Gedenktag findet am Sonntag, den 18. April 2010 statt !

In eigener Sache

Namenskartei

Liebe Landsleute und Freunde,
bei mir liegt die Namenskartei unserer Landsleute und Freunde. Es ist ausserordentlich schwierig mit der Kartei auf aktuellem Stand zu sein, da leider viele Landsleute keine Meldung über das Ableben von Angehörigen machen, sodass ich sehr viele Namen und Adressen in der Kartei habe, die es gar nicht mehr gibt.

Auf Nachfrage bezüglich der Botenrückläufer, die ich in den Boten stelle, erhalte ich leider auch kaum Antworten von unseren Landsleuten.

Wir sind gerade dabei die Namensdatei auf Computer zu übertragen, um leichter etwas zu finden, dabei wird sich wahrscheinlich wieder so mancher Fehler einschleichen, die wir erst mit der Zeit in Griff bekommen, wenn überhaupt.

Geburtstagsliste

Die Geburtstagsliste haben wir bereits als Datei auf dem Computer gespeichert. Bisher musste ich Geburtstagskinder – wenn ich den Geburtstag nicht wusste – zeitraubend in der Liste suchen, wobei ich alle 12 Monate durchsuchen musste um den entsprechenden Namen zu finden. Jetzt können wir jeden mit Hilfe des Computers nach Namen, Vornamen und Geburtsnamen oder den Geburtstag ohne grosse Mühe finden.

Nachdem wir aber leider kaum Abmeldungen bekommen, ist auch hier mit manchem Fehler zu rechnen.

EINE GROSSE BITTE!

Todesfälle oder Abmeldungen bitte schriftlich mitteilen und angeben ob und an welche Anschrift der Bote weiterhin zugestellt werden soll.

Euer dankbarer Franz Apfel

Peter Zimmermann

Unser Vorsitzender Peter Zimmermann musste sich am 30. Juni einer Operation unterziehen und anschliessend in die ReHa begeben. Deshalb ist er auch nicht telefonisch erreichbar. Wir wünschen eine baldige Genesung

Franz Apfel

Gemeinsame Fahrt nach Mramorak

Im Bote März 2009 habe ich schon einmal um vorerst unverbindliche Anmeldung für eine gemeinsame Fahrt nach Mramorak gebeten.

Die Reaktionen waren sehr spärlich, deshalb rufe ich erneut zur Anmeldung für eine gemeinsame Fahrt nach Mramorak auf.

Die Reise soll in der zweiten Augushälfte stattfinden. Ob Bus - oder Flugreise richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Preis und alles Nähere kann erst nach Anmeldung bekanntgegeben werden.

Anmeldung bitte verbindlich bis

spätestens 31. Juli 2009 schriftlich an:

Franz Apfel

Lenggrieser Str. 39 ½
83646 Bad Tölz

Zuschriften für unseren „Boten“

Liebe Leser,

Unseren Mramoraker Boten kann ich nur weiterhin schön und aktuell gestalten, wenn ich auch Zuschriften und Foto's von Euch erhalte !!

Es gibt bestimmt noch sehr viele alte Bilder von „dahoom“, die sich zu zeigen lohnt.

Die Bilder haben „Lager Mramorak, Karlsdorf, Rudolfsgnad, ja sogar Russland und sonstiges „überlebt“ und sind deshalb auch sehr wertvoll. Bilder und sonstiges werden selbstverständlich unversehrt zurückgegeben.

Adje

Euer Franz Apfel

Spenden für den „Mramoraker Bote“

Leider komme ich nicht umhin im Namen der gesamten Vorstandschaft unsere Leser zu bitten, auch weiterhin mit Euren Spenden beizutragen, dass wir unseren „Mramoraker Bote“ noch recht lange am Leben erhalten können.

Herzlichen Dank im Namen der Vorstandschaft

Euer Franz Apfel

Ich bin überzeugt meine Mramoraker lassen mich nicht im Stich
Franz Apfel

Soll der Bote 2mal oder 3mal im Jahr erscheinen???

Bei unserer Gedenkfeier am 18.04.2009 gab es eine Diskussion, ob der Mramoraker Bote ab 2010 2 – Mal oder 3 – Mal im Jahr erscheinen soll. Eine Abstimmung ergab die Meinung noch 2 Boten ab 2010. Ich bin der Ansicht bei nur 2 Boten im Jahr ist der Abstand zu lang. Der Bote ist unsere stärkste Verbindung, da er alle Landsleute in der ganzen Welt erreicht.

Wenn es ums Geld geht, bin ich der Meinung, dann werden wir etwas tiefer in den Geld-beutel greifen, denn das ist das, was wir noch am leichtesten verkraften können. Ich bitte daher um Zuschriften von Euch! Soll der Bote 2mal oder 3mal im Jahr erscheinen?
Euer Franz Apfel

Zuschriften bitte an meine Adresse:
Franz Apfel
Lenggrieser Str. 39 ½
83646 Bad Tölz

Stand der Verhandlungen bezüglich des Baus der Kapelle auf dem ehemaligen deutschen Friedhof Mramorak

Zwischen der HOG Mramorak und serbischen kommunalen und staatlichen Behörden.

25. – 29.05.2009 Verhandlungen von HOG Vorsitzendem Peter Zimmermann in Serbien mit Herrn Bogdanovic, Bürgermeister Kovin und Herrn Jankov, Bürgermeister Mramorak

Vorschlag eines Bauplans für eine Kapelle durch die HOG;
Antrag auf Baugenehmigung der Kapelle durch die HOG.

Die Genehmigung des Bauantrages durch die kommunalen und staatlichen serbischen Behörden, einschliesslich der Bereitstellung des Alten Friedhofs Mramorak als Bauplatz, erfolgt in Kürze.

Im Namen der HOG Mramorak möchte ich, Peter Zimmermann, Vorsitzender, mich bei

- Herrn Bogdanovic, Bürgermeister Kovin,
- Herrn Jankov, Bürgermeister Mramorak,
- Herrn Knezevic, Bürgermeister Mramorak (ausser Dienst)
- Herrn Kracun, Katasteramt Kovin,
- Herrn Milutin, Feuerwehrkommandant Mramorak,
- Herrn Becker, der die Reise auf Fotos festgehalten hat,
- Herrn Biondič
- Familie Blond
- und allen weiteren Helfern

für ihre grosszügige Unterstützung und gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Peter Zimmermann



Leserbriefe

Peter Schatz
Rektor i. R.
Am Römerhof 3
77855 Achern
Tel.: 07841 – 33 52

schreibt ...

Lieber Franz!

Anbei schicke Dir für den „Mramoraker Boten“ die Fotokopie einer Seite aus dem Buch „Die Besiedlung von Lazarfeld“ von Dr. med. Helmut Zwirner, Heimat und Familienforscher, über die verschiedenen Schreibweisen der Tauf-Ruf-Namen im Kirchenbuch.

Ich sehe dies als Ergänzung zum Kirchenbuch von Mramorak an, weshalb ich eine Veröffentlichung im Boten für geeignet halte. Herrn Pfarrer Stehle habe ich eine Kopie bereits geschickt.

Alles Gute wünscht mit freundlichen Grüßen

Peter Schatz

Prof. Dr. Oliver Jahraus
Savitsstrasse 21
81929 München
Tel. 089 – 93 93 07 13

Schreibt

Lieber Herr Apfel,

Am 09. Februar ist mein Vater Jakob Jahraus (Bergstr. 1 ½, 87437 Kempten) verstorben. Ich möchte Sie gerne bitten, ihn aus dem Verteiler des Mramor-aker Boten zu streichen. Mein Vater hat den Boten immer gerne, ja leidenschaftlich gelesen, auch dann, wenn er – Sie erinnern sich an unser Gespräch – nicht immer einer Meinung mit der Redaktion war..

Ich selbst, weil ich das ab und zu im Mramoraker Boten lese habe ich einen kleinen Nachruf geschrie-ben. Das ist einerseits sehr persönlich, aber es ist auch ein wenig etwas Typisches für ein Mramoraker Schicksal dabei, so dass ich Sie fragen wollte, ob Sie wohl in einem der nächsten Hefte diesen Nachruf veröffentlichen wollen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Oliver Jahraus

Siehe Seite 24

Ms Hildegard Farash
7803 62nd St.

Glendale, NY 11385 – 6811

schreibt ...

Lieber Franz,

mit den Boten ist alles gut verlaufen.

Leider sind drei zurück gekommen.

Irene Kratz ist gestorben und die Boten von Karolina

Hoffmann und Helene Güldner sind nicht zustell bar

Wünsche Dir einen schönen Sommer und Grüsse an alle

Landsleute

Herzlichst

Hilde

Anbei die uns bekannten Adressen der genannten, vielleicht kann uns jemand von unseren Lesern helfen:

Ms Karolina Hoffmann

461 Emerold Ave.

Mansfield OH 44907 1403

Ms Helene Güldner

153 ACORN PA

Mountville PA 17554 – 1860

Ich bedanke mich im Voraus

Franz Apfel

Redaktion Mramoraker Bote

63

WOHL WEIL SIE ZU DEM ZEITPUNKT SO GERUFEN WURDE.

AUCH MIT KOSENAMEN MUSS GERECHNET WERDEN, WIE Z.B. BEI DER AUS NIEUZE/LOTHRINGEN STAMMENDEN JOHANNA KAISER, GEBORENE FASSIUS, DIE IN DEN GEBURTSURKUNDEN IHRER KINDER IN TRIEBSWETTER UND LAZARFELD ABWECHSELND JOANNA, NANETTE UND ANNA GENANNT WIRD.

SCHREIBWEISE DER VOR- UND ZUNAMEN

DIE VORNAMEN WURDEN IN DEN KIRCHENBÜCHERN ANFÄNGLICH LATEINISCH, SPÄTER UNGARISCH GESCHRIEBEN. IN DIESEM BUCH WURDE, ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS, MEIST DIE DEUTSCHE SCHREIBWEISE ANGEWANDT, Z.B.: ANTON = ANTAL; BARBARA = BORBALA; CHRISTINE = X-TINA; CHRISTOPH = CHRISTOPHORUS, AUCH ABGEKÜRZT X-TOPHORUS; DOMINIK = DOMUNKOS; ELISABETH = ERZSEBET; FRANZ = FRANCISCUS, FERENCZ; FRIEDRICH = FRIDERICUS, FRIGYES; GEORG = GYÖRGY; HEINRICH = HENRICUS, HENRIK; JOHANN = JOANNES, JANOS; KARL = CAROLUS; KATHARINA = KATALIN; LORENZ = LAURENTIUS, LÖRINCZ; LUDWIG = LUDOVICUS, LAJOS; MARGARETHA = MARGIT; MARTIN = MARTENY; MICHAEL = MIHÁLY; NIKOLAUS = MIKLÓS; PAUL = PAULUS, PÁL; PETER = PETRUS; PHILIPP = FÜLÖPP; SEBASTIAN = SEBASTJEN; STEPHAN = ISTVÁN; SUSANNA = SZUSZANNA; THOMAS = TAMÁS; ULRICH = UDALRICUS; WENZEL = VENCESLAUS.

BEI SELTENER VORKOMMENDEN VORNAMEN KANN ES LEICHT ZU VERWECHSLUNGEN KOMMEN. SO ERSCHEINT DER AUS FELL BEI TRIER STAMMENDE HATZFELDER SIEDLER JODOCUS (= JOST) HOFF IN FELL ALS JODOCUS, IN DEN WIENER LISTEN ALS JOST, IN DER HATZFELDER KOLONISTENLISTE VON 1766 ALS JOSEF, IM EINWOHNERVERZEICHNIS VON 1767 ALS JOHANN UND IN DEN HATZFELDER KIRCHENBÜCHERN ABWECHSELND ALS JODOCUS UND JOSEPHUS HOFF, NACH ZUSAMMENSTELLUNG DER

Leserbriefe

Gisela Weidle
Wasgastr. 17
66955 Pirmasens
Tel.: 06331- 4 75 36
schreibt...

Lieber Herr Apfel,
im letzten Mramoraker Boten (März 2009), den
mein Mann, Helmut Weidle, erhält begeisterte
mich das Gedicht „Nur geliehen“ (auf Seite 15).
Ich recherchierte etwas im Internet wegen des
Verfassers und wurde fündig. Das Gedicht ist ein
Lied von Heinz Schenk, des Fernsehwrts vom
„Blauen Bock“. In der bekannten Fernsehsendung
hat er das Lied auch vor vielen Jahren zum 1. Mal
gesungen. Man vergisst es nur immer wieder,
dass das Lied den Tatsachen entspricht.
Danke für die Mühe! Es ist schön, wenn man gute
„Mitarbeiter“ hat.
Ihr Franz Apfel

Willi Reinhardt
47 Frambrook RD.
Scarboro Ontario
Canada M1J 2 S 3
Tel.: 001 416 431 6376
(Bei der Vorwahl 01081 kostet die Minute 2,5ct)

schreibt

01.04.2009

Lieber Franz,
Gestern kam der Bote an und wurde sogleich
auch weiter versandt. Vielen Dank fuer all Deine
Arbeit. Ich muss Dich nur bewundern, wie Du das
alles zu Wege bringst. Dabei bist Du auch nicht
mehr der Juengste.
Du erwahntest auch die Ahnen Forschung. Ich
versuche auch meinen Stammbaum zu
ergruenden. Dabei bin ich bei meiner Harich
Verwandschaft nicht allzu weit gekommen,
obwohl doch die Harichs in Mramorak waren. Bis
zu meinem Grossvater habe ich alles beisammen,
der hatte aber 11 Geschwister und 7
Halbgeschwister von denen ich nur die Namen
habe.
Der Urgrossvater hiess Karl, der Ur-urgrossvater
hiess Konrad, geboren 1778, gestorben in
Mramorak am 27 Okt. 1840.
Waere da noch ein Harich Verwandter mit dem
ich meine Daten vergleichen koennte?

Ich musste schmunzeln ueber Deinen Ausdruck-
wie man eben in unserem Alter wohlauf sein
kann! Ich nehme an dass Du noch sehr wohlauf
bist mit Deiner Energie noch alles zu erledigen!
Bei mir lasst schon so manches nach, aber Gott
sei Dank es geht noch.
Mit schoenem Gruss an die Deinen
Willy Reinhardt

Lieber Willi
Ich setze mich jeden Tag nieder und sage vor
mich hin:
Es tut nichts weh, es tut nichts weh, bis ich es
glaube! (oder auch nicht)
Das ist das ganze Geheimnis!
Herzliche Gruesse und Dank fuer Deine Mitarbeit

Dein Freund Franz

Peter & Emmy Ritzmann
55 – 2705 Kingsway Drive
Kitchener, Ontario
N2C 2T1

schreiben an Peter Zimmermann !. Vorsitzender
HOG Mramorak

Lieber Peter,
Ich bin Peter Ritzmann, ein Sohn von Johann
Ritzmann (Mramorak). Mein Vater war ein Bruder
von Deinem Grossvater Peter Ritzmann.
Nun lieber Peter jetzt will ich etwas klar machen
(stellen). Mein Vater ist nicht in Bawanische
erschossen worden, Er ist zwar mit den 100 und
mehr von Mramorak nach Bawanische
verschleppt worden, aber von Bawanische wurde
er mit einer Gruppe nach Kovin getrieben, wo er
nach 2 oder 3 Monaten verschollen ist.
Nun lieber Peter hier lege ich eine
Geldanweisung fuer den Mramoraker Bote bei.
Ich möchte Dich bitten es an den Mramoraker
Boten weiter zu leiten.. Dank im Voraus nun viele
liebe Grösse an Dich und Deine Familie von mir
und meiner Familie, nochmals vielen Dank
Ritzmann

Meine Frau ist eine geborene Werner aus
Pantschowa.
Ihr Vater war Johann Werner !
Verzeih meine schlechte Schrift und Schreibfehler

Unser „Pfarrersvetter“ Jakob Stehle informierte uns darüber, dass:

ihn am 21.3.2009 die Nachricht erreichte, dass **Frau Barbara Merkle**, Witwe von Pfarrer Matthias Merkle, am Dienstag, 17.3.2009 im hohen Alter von 89 ½ Jahren verstorben ist.

Die Trauerfeier fand am Montag, 23.3.2009 in der Stadtkirche in Böckingen statt.

Ihre Tochter, Karin Merkle, bat darum, dass wir unsere Ortsgemeinschaft davon informieren.

Sie freut sich, wenn Landsleute bei ihr anrufen: 07131 / 84862.

Frau Barbara Merkle wohnte in der Schulstraße 21 in 74078 Heilbronn-Frankenbach.

Ihr Mann, Pfarrer Matthias Merkle, war nach unserem Ortspfarrer Johannes Lang bei den Mramoraker Kirchweihfesten unser Festprediger. Über viele Jahre hinweg waren er und seine Frau treue Besucher unserer Kirchweih, bis er dann aus Altersgründen diesen Dienst an unseren Pfarrer Jakob Stehle (ab 1984) abgab.

Wir haben Frau Merkle und ihrem Mann viel zu verdanken.

Gott schenkte ihr nach all den vielen frohen und traurigen Ereignissen ihres Lebens nun die Ruhe.

Wir wissen sie – wie unsere Toten alle – in Gottes Hand.

Siehe auch Todesanzeige Seite 23

Geburtstag von Hans Supritz

Herr **Hans Supritz**, der Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben in Baden-Württemberg hat genau heute – am 18.4.2009 – seinen 70. Geburtstag im engsten Familienkreis in Ulm gefeiert.

Hans Supritz wurde am 18. April 1939 in Batschka Palanka (dem damaligen Königreich Jugoslawien) geboren. Im Herbst 1944 erlebte Hans Supritz im Rahmen der Kriegswirren die Trennung vom Vater. Er wurde mit anderen deutschen Männern aus dem Ort von den Partisanen abgeholt und musste in einer Kohlengrube Zwangsarbeit leisten. Kurze Zeit später wurde Hans Supritz mit seiner Mutter und Schwester aus dem Haus vertrieben und von den Partisanen in das berüchtigte Vernichtungslager Batschki Jarek deportiert. Dort waren sie bis zur Auflösung des Lagers 1946.

Der Weg von Hans Supritz ist so – auch im weiteren Fortgang – gezeichnet von Leid und Tränen. Endlich konnte die Familie, die wieder zusammenkam, 1954 in die Bundesrepublik übersiedeln. Als „Spätheimkehrer“ machte Hans Supritz seinen Weg und erlangte nach dem Studium den akademischen Grad „Diplomingenieur“.

Seit annähernd 30 Jahren engagierte sich Hans Supritz für die Belange der Donauschwaben. Nicht zuletzt haben wir Mramoraker und unsere Heimatortsgemeinschaft ihm viel zu verdanken, auch im Blick auf die Errichtung des Denkmals in Bawanischte.

Pfarrer Stehle regte an, dass wir für ihn (und die jüngst Geburtstags hatten) den Kanon „Viel Glück und viel Segen auf all' deinen Wegen; Gesundheit und Frohsinn, das schenke Dir Gott!“ singen. Ein großes Geburtstagsplakat machte die Runde, auf dem sich die Anwesenden zum Geburtstagsruß für Hans Supritz eintragen konnten.



Webseite Mramorak erstellt und gepflegt von Pfarrer Stehle

Anschließend informierte unser Pfarrer die Anwesenden über die Internetarbeit. Wir Mramoraker sind ja im weltweiten Netz, so dass sich jeder mit seinem Computer laufend über unsere Arbeit informieren kann. Die Homepage ist erreichbar über: www.mramorak.de oder

www.mramorak.us.

Wer in Google „mramorak“ eingibt, landet ebenfalls auf irgendeiner Seite unserer Homepage.

Das neueste Projekt (das auch mit viel Mühe und Aufwand verbunden ist), ist ja die Einstellung unseres Mramoraker Boten ins Netz, so dass auch unsere Jugend, die wohl kaum den Boten bezieht, sich informieren kann. Wir hoffen, dass wir dadurch unter den Nachkommen der Mramoraker unser Anliegen „Erinnerungen an die alte Heimat“ wach halten können.

Außerdem sind wir mit der Präsenz im Internet auch mit den vielen anderen Heimatortsgemeinschaften verbunden.

Besonders aber soll es auch ein Dienst für unsere Landsleute in der weiten Welt sein. Sie können sie mit uns in Sekundenschnelle Kontakt aufnehmen.



Berichte und Texte von Pfarrer Stehle

Fortsetzung von Seite 8

Pfarrer Stehle **bedankte sich** bei Peter Zimmermann, Frau Kohlschreiber und bei den anderen Mitgliedern des Heimatortsausschusses für ihre treue Arbeit. Vor allem aber ist es unser Vorsitzender, Peter Zimmermann, der sich mit all seiner Kraft für die Mramoraker Sache einsetzt, ohne Kosten und Mühe zu scheuen. Er hat in den letzten Monaten viel unternommen, damit auch unser neuestes Projekt „Kapelle für den ehemaligen deutschen Friedhof in Mramorak“ gelingen möge.

Dieser Dank schloß auch den Dank an Landsmann Franz Apfel, Herr Dóczy und Lilo Kohlschreiber und ihren Mann ein, für die Arbeit mit dem Mramoraker Boten.

Und unser Pfarrersvetter bedankte sich besonders auch bei allen Frauen und Männern, die immer wieder in aller Treue zu unseren Treffen kommen. Er weiß darum, dass viele der Altgewordenen gerne kommen würden, aber ihre Gesundheit erlaubt es nicht. An sie alle ergeht ein besonderer Gruß.

Folgeerscheinung oder Verbrechen

In einem Leserbrief wird eine Diskussion angezettelt, ob die Vertreibung der Donauschwaben (Beispiel für andere Vertreibungen) nun eine „Folgeerscheinung“ der Ereignisse des 2. Weltkrieges, oder aber ob es ein „Verbrechen“ gewesen sei.

Ich finde, dass beides zutrifft:

Selbstverständlich haben Handlungen von Menschen und Völkern entsprechende Folgen. Wo eine Mehrheit auf Kosten der Minderheit sich ausdehnt, da kann das nicht ohne Folgen sein.

Wo eine Nation oder Nationen miteinander Krieg führen, da hat das selbstverständlich Folgen: da werden Menschen getötet, Frauen vergewaltigt, Familien auseinandergerissen, da werden Menschen aus ihren Häusern und ihrer Heimat vertrieben oder in Lagern eingesperrt, ausgehungert oder umgebracht. Wir sehen das alles immer wieder – auch in unseren Zeiten. Wir brauchen nur die Zeitung lesen oder die Nachrichten hören oder die Sendungen im Fernsehen verfolgen.

Aber nun ist zu fragen, ob denn aufgrund solcher Folgen alles erlaubt sei. Und die Antwort aller zivilisierten Menschen muss lauten: Nein! Nicht umsonst gibt es auch in Kriegszeiten Rechte für Soldaten und für die Zivilbevölkerung. Wo diese Rechte missachtet werden, reden wir von „Kriegsverbrechen“.

Sollte nun bei den vielen anderen kriegerischen Ereignissen der Vergangenheit und der Jetztzeit erlaubt sein, von Verbrechen zu reden, nur nicht bei der Vertreibung der Donauschwaben?

Und sollte man das Verbrechen an ihnen damit „entschuldigen“, dass ja die „Deutschen“ vorher viele Verbrechen begangen hätten?

Ich denke, dass dies niemand so will.

Deshalb müssen wir – und die Donauschwaben, denen ich begegnet bin, haben das auch so gesehen – sowohl von „Folgen“ reden aber auch von „Verbrechen“.

Dass sich die Donauschwaben in ihrer Charta zur Aussöhnung bereit erklärt haben und damit auch bewusst gegen das Unrecht und Verbrechen von Vertreibungen generell geäußert haben, soll nicht unerwähnt bleiben.

Diese Charta der Heimatvertriebenen wird heute mit Recht als einer der vielen Bausteine eines vereinten Europas gesehen – und ein Schritt zur Aussöhnung der Völker.

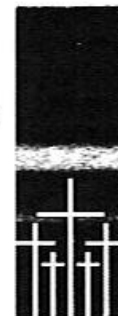
So dürfen die Donauschwaben denn auch mit viel Freude erleben, dass in unseren Tagen diese Aussöhnung z.B. zwischen der serbischen Bevölkerung und den ehemals Heimatvertriebenen bereits stattfindet. Die von den Heimatvertriebenen dort errichteten Gedenkstätten und deren Einweihung unter der Beteiligung von Regierungsstellen und serbischer Bevölkerung sind ein Zeichen für diese Versöhnung. Bei einer solchen Feier durfte ich erleben, dass ein serbischer Bürgermeister unter Tränen die Vertreibung der Donauschwaben als Verbrechen bezeichnete und aufrief, dass so etwas nie wieder geschehen dürfe.

Viele leiden auch heute noch unter den „Folgen“ der Vertreibung und sie nennen dies mit Recht ein „Verbrechen“ – und sind aber trotzdem zur Versöhnung bereit!

Jakob Stehle, Pfarrer i.R. (ein „Heimatvertriebener“)



90 Jahre
Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Abteilung Gräberdienst



Herrn
Peter Zimmermann
Hohenzollernring 65
72160 Horb am Neckar

Versöhnung über den Gräbern Arbeit für den Frieden

25. Februar 2009

Pflegekostenzuschuss für den Friedhof Bavaniste / Serbien

Sehr geehrter Herr Zimmermann,

als Anlage übersenden wir Ihnen eine Kopie des Schreibens an die Landsmannschaft der Donauschwaben bezüglich des Pflegekostenzuschusses zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen
ABTEILUNG GRÄBERDIENST

i. A.

Tanja Stenzel

Pflegekostenübernahme für den Friedhof Bavaniste / Serbien

Sehr geehrter Herr Supritz,

in seinem Antrag vom Februar 2008 hat Herr Zimmermann um einen Kostenzuschuss für die Pflege der Gräber in Bavaniste gebeten.

In Schriftwechseln sowie mehreren Telefongesprächen – zuletzt am 12. Februar 2009 – hat der Unterzeichner eine wohlwollende Prüfung des Antrags zugesagt, die mittlerweile durchgeführt wurde.

Als Ergebnis können wir Ihnen nunmehr die erfreuliche Mitteilung machen, dass unsere Geschäftsleitung einem Pflegekostenzuschuss in Höhe von 300,00 € pro Jahr zugestimmt hat.

Damit wir diesen Zuschuss anweisen können, bitten wir Sie, uns immer jährlich bis zum 30. Juni ein Schreiben zukommen zu lassen, in dem die bisherigen Leistungen und die Höhe des Pflegebetrages aufgeführt sind sowie die Pflegekosten abgerufen werden. Alle zwei Jahre bitten wir um Übersendung einiger Fotos, die den Pflegezustand dokumentieren.

Wir verbleiben

mit freundlichen Grüßen
ABTEILUNG GRÄBERDIENST

i. A.

Rolf Wiedemann
Abteilungsleiter

Ratko-Rudolf Nesic Sohn der Elisabeth geb. Zimmermann aus Mramorak
 An den Mramoraker Bote am 22.04.2009
 Die Zeitung der Vertriebenen aus Jugoslawien
 Die Zeitung der Vergessenen UNVERGESLICHEN
 Die beliebte Zeitung der Donauschwaben

Die Geschichte von einem kleinen aber sehr GROSSEN Mann - Johann Hans Haas - er ist nicht aus Mramorak, er ist aus Bavaniste.

Im Mramorak von Heute kennt man Hans Haas, er ist ein angesehener Humanist.

Am Samstag, den 11.04.09 ist der Flug LH 3400 aus München in Belgrad gelandet.

Ich habe die Familie Haas abgeholt die aus Missouri/ USA angekommen ist. Ein kleiner, aber sehr grosser Mann, kommt mir entgegen. Ich habe IHN vor fünf Jahren kennen gelernt.

Er hat jetzt auch seine Söhne, Maikl und Robert sowie den 8 jährigen Enkel Mathias, mitgebracht. Auch der Friedrich-Fritz, der Bruder von Hans Haas aus Bußsingen, ist mitgekommen. Eine stolze Familie. Die Frauen sind nicht mitgekommen. Das hat Zeit.

Am gleichen Nachmittag wollte Hans Haas zuerst nach Mramorak. Es treibt Ihn. Er hat vor fünf Jahren einen kleinen serbischen Jungen kennengelernt, er möchte ein Versprechen einlösen, welches er dem kleinen Jungen gegeben hat. Ich bin überrascht, gerührt, erstaunt.

Hans Haas hat dem Serbischen Jungen 1.500 US Dollar gegeben.

Am zweiten Tag waren wir in der Volksschule von Bavaniste. Dort haben auf Wunsch von Johann Haas der Bürgermeister und eine Kommission zwei Kinder aus ärmlichen Familien ausgesucht. Der Hans hat den Kindern 3.000\$ gegeben. Er ist ein Glückshans. Die Kinder haben vor Freude geweint. Die Augen von Hans Haas waren voller Tränen.

Der Hans ist besser als der Weihnachtsmann.

Seine Söhne waren auch nicht weniger großzügig als der Vater. Die Schule bekam 2.500\$ zur Anschaffung notwendiger Computer.

Hans Haas erzählte, er und seine Familie haben im ehemaligen Jugoslawien grosses Leid erlebt, Knicanin-Rudolfsgnad habe ich, Ratko, gesehen noch als kleiner Junge. Ich habe mit meiner Mutter und Iva Meges, Pakete der Grossmutter gebracht. Ich habe nicht das durchgemacht was Hans Haas und seine Familie dort erlitten habe, ich habe die Geschichte von Knicanin hunderte Male erzählt bekommen von meiner Grossmutter Karolina Kampf geb Ritzmann.

Mir sitzt heute noch ein Kloss im Hals wenn ich darüber erzähle.

Hans Haas ist als 12 jähriger und der Bruder Fritz als 8 jähriger, ins Lager nach Knicanin gekommen.

Drei Jahre..... Hunger, Krankheit, Schläge, täglich sammeln der Toten. Hans und Fritz haben dies alles überstanden.

Es kann sein, dass der Mensch nach so viel Leid abgehärtet wird, gefühllos, abgestumpft und egoistisch. Nicht aber Hans Haas.

Er ist die Güte in Person. Die Menschlichkeit. Dieser Hans Haas, welcher in Jugoslawien sooo viel gelitten hat, er möchte dort den Menschen helfen. Er möchte Gutes tun und er freut sich darüber.

Er denkt das Liebe und Freude durch Teilen vermehrt wird. Ich würde sagen, Hans Haas ist leider ein seltener Mensch. Es wäre gut wenn es viele Hans Haas geben würde.

Die Welt könnte viel besser sein wen es viele Hans Haas gäbe.

Also ein Resümee.:

Hans Haas ist der Mann des Jahres in Mramorak und Bavaniste. Ich hoffe das die Menschenliebe - Nächstenliebe von Hans Haas sich vermehrt und Nachahmung findet. Das würde das Verstehen unter den Menschen und die Christliche Nächstenliebe fördern.

Das ist ein Bruchteil der Geschichte von Hans Haas

Mit brüderlichen Grüssen

Ratko Rudolf Nesic

Danke lieber Ratko für Deinen wunderbaren Bericht aus der Alten Heimat. Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen!

Franz Apfel

Protokoll der öffentlichen Vorstandssitzung am 18.04.2009

Beginn der Sitzung um 11:45 Uhr mit den Eröffnungsworten vom 1. Vorsitzenden der HOG Mramorak Peter Zimmermann. Peter Zimmermann richtete Willkommensgrüsse an alle Anwesenden, besonders an Familie Feiler – Duffner, Roswitha kümmert sich um die Trachten. Desweiteren wurden die zu Besuch gekommenen Schweizer herzlichst begrüsst mit dem Mramoraker Gruss „Helf Gott“.

Er dankt dem Ausschuss für seine Arbeit, für die Spenden für Rudolfsnad und für die Arbeit an den Gedenksteinen sowohl in Rudolfsnad als auch in Ossweil.

Anschliessend richtete er Grüsse von Peter Schatz und Frau Baumung aus, Peter erzählte, dass auch Filipp Gaubatz immer an die Mramoraker denkt und übermittelt ebenfalls Grüsse. Es folgten Grüsse von Bürgermeister Jankov aus Mramorak, der zu Kirchweih kommen will, Bürgermeister Marinkovic und dem Steinmetz aus Bawanischte, die Peter am heutigen Tag angerufen hatte, da dort das Osterfest gefeiert wird. Peter berichtete, dass er am 21.05.2009 von der Mosbacher Tanzgruppe eingeladen wurde, diese zu begleiten. In Mosbach trafen nach der Vertreibung 9000 Flüchtlinge ein, die Mosbacher Donauschwaben übersandten ebenfalls Grüsse. Es wurde ein Zuschuss für Bawanischte bei der Kriegsgräberfürsorge beantragt.

Es folgt eine Abstimmung über die Häufigkeit der Zusammenkünfte und es wurde beschlossen nur noch ein Treffen im Jahr abzuhalten, desweiteren soll auch der Bote nur noch zweimal im Jahr erscheinen.

Dann gab Peter bekannt, dass Lilo Kohlschreiber aus gesundheitlichen Gründen von Ihrem Posten als Schreiber zurücktreten müsse, desweiteren gab auch Peter Feiler die Arbeit an der Geburtstagsdatei auf.

Danach trat Pfarrer Stehle ans Rednerpult, er begrüsst die Entscheidung über das Erscheinen des Boten und meinte, dass man bei besonderen Ereignissen ja noch zusätzliche Ausgaben bringen. Auch bezüglich der Häufigkeit der Treffen konnte er es verstehen, da man ja doch merke, dass die Landsleute älter werden und nicht mehr so viele kommen können. Er machte den Vorschlag in der Früh den Gedenkgottesdienst abzuhalten und nachmittags dann die Kirchweihfeier. Pfarrer Stehle teilte mit, dass Frau Barbara Merkle, die Gattin des ehemaligen Pfarrers Merkle, der nach Pfarrer Lang die Gottesdienstarbeit übernommen hatte, verstorben ist (siehe Seite 8 und Todesanzeige Seite 23). Danach gratulierte er in Abwesenheit Hans Supritz zu dessen 70. Geburtstag und liess einen von ihm verfassten Brief rumgehen, auf dem alle unterschreiben und Glückwünsche ausdrücken konnte, siehe auch den Bericht auf Seite 8. Schliesslich wollte er wissen, wer Geburtstag hatte, Lilo Kohlschreiber hatte im März, und dann wurde ein Geburtstagslied gesungen.

Auch Pfarrer Stehle dankte dem Ausschuss, besonders Herrn Zimmermann, der trotz seiner angeschlagenen Gesundheit grosse Leistungen vollbrachte, und Herrn Apfel, sowie Herrn Dóczy. Anschliessend dankte er noch allen Mramorakern, die halfen alles lebendig zu erhalten. Er erinnerte an den ersten Besuch am zerstörten ehemaligen deutschen Friedhof in Mramorak.

Peter Zimmermann dankte Pfarrer Stehle und bat Herrn Apfel ans Rednerpult.

Herr Apfel sprach die Probleme beim Boten an, nannte die Namen der Rückläufer des Boten und fragte auch nach dem Interesse an der Reise nach Mramorak und bat um unverbindliche Anmeldung. Herr Apfel ist der Meinung, dass 3 Boten besser sind und hofft darauf einen Nachfolger zu finden.

Im Anschluss gab es Mittagessen.

Nach dem Mittagessen folgte der Kassenbericht von Richard Sperzel, mit einer genauen Auflistung der Kosten und dem Kontostand (momentan 12.000 Euro), bat aber um weitere Spenden, um weiterhin alle Kosten decken zu können. Richard Sperzel sandte Genesungswünsche nach Zweibrücken an Martin Klein und Grüsse an seine Frau Anni, leider ist Martin Klein mittlerweile verstorben. Grüsse auch von Richards Eltern.

Peter Zimmermann sagte dann noch, dass Thomas Dapper wieder in Belgrad ist, um weitere Interviews zu machen, er hat herausgefunden, dass Titos erste Frau eine Deutsche ist und mit deren Tochter will er reden.

Mit dem Bau der Kapelle am alten deutschen Friedhof in Mramorak soll eventuell heuer noch angefangen werden.

Frau Mojen ist leider krank lässt aber Grüsse ausrichten. Der Beitrag für das Essen und das aus der Donauschwaben muss auf 20 Euro angehoben werden und wer nachmittags zum Kaffeetrinken kommt muss auch noch 5 Euro zahlen.

Im Jahr 2010 findet das Treffen im Frühjahr statt, da das der einzige freie Termin im Haus der Donauschwaben ist.

Bevor es dann zum Gottesdienst ging meldete sich Herr Apfel noch einmal zu Wort und sagte, dass noch 2 Videokassetten der Mramorakreise 2003, noch 3 CD's von den Kirchenbüchern, 8 CD's Mramorakreise 2003, 6 Fotos von der Mramoraker Kirche und 13 Hefte Mramorak Reise 2003.

Anschliessend ging es zum Gottesdienst mit Pfarrer Stehle.

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

Pfarrer Stehle erläuterte was dieser Leitfaden zu Ostern uns sagen soll.

Erstens:

Das Lob Gottes konnte durch all das Leiden nicht unterdrückt werden.

Zweitens:

Gottes Barmherzigkeit mit uns Menschen war stärker als alles Leiden – und wie „Neugeborene“ durften wir durch dieses Leiden wieder zum Leben finden.

Drittens:

Die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ist eine lebendige Hoffnung, die uns lebendig macht und Gültigkeit hat hier und in Ewigkeit. Gerade im Blick auf die vielen Millionen Toten des 2. Weltkrieges – und im Blick auf unsere Toten aus dem Banat, im Blick auf die Soldaten, die umkamen, die Frauen in Russland, die auf der Flucht Erschossenen, die Alten und Kinder, die verhungert sind, die aus Rache unschuldig erschossen wurden – gerade im Blick auf all diese, ist uns die Osterbotschaft, dass Gott seinen Sohn aus den Toten auferweckt hat, **eine lebendige Hoffnung**. Danach gab es ein geselliges Beisammensein mbei Kaffee und Kuchen. Ende war gegen 17:00Uhr

Bertram Dóczy

Wir Donauschwaben

In der Alten Heimat

So wurde einst über uns geurteilt:

... Über den **Charakter der Deutschen** mögen drei Stimmen gebracht werden, eine von einem Deutschen, eine von einem Magyaren, eine von serbischer Seite:

Der Deutsche A. Dammang schrieb 1930:

„Ungekünstelt und offen steht der durch und durch Ehrliche und rechtschaffene, arbeitsame Schwabe mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Wirklichkeit. In seinem Herzen ringt selten ein schwärmerisches Sehnen und Suchen nach schwer erreichbaren seelischen Gütern Erfindungen, schöpferische Taten, ideale Begeisterung, leidenschaftliche Hingabe an innere Regungen, sie alle sind dem Geiste und dem Herzen des Schwaben mehr oder weniger fremd. Seinen gesunden Naturverstand stellt er mit Vorliebe in den Dienst der materiellen Gütererzeugung. Er prüft Menschen, Ereignisse und Verhältnisse hauptsächlich auf ihre wirtschaftliche Nutzbarkeit. Er ist ein praktisch veranlagter Egoist und grosser Sparer.... legt Hoffnung auf persönlichen Gewinn. Der Schwabe lebt ein behagliches, ruhiges, zufriedenes Dasein und zeigt ausgeprägte Neigung zur Kapitalbildung.“

Der Magyare G. Czirbusz fällte 1913 folgendes Urteil:

„Darin überflügeln die südungarischen Deutschen ihre Nachbarvölker, dass sie trotz ihres Konservatismus vorwärts schreiten und lernen, wie sie durch neue Gedanken oder Bearbeitungsmethoden ihre materielle Lage verbessern können. In Bezug auf wirtschaftliche Klugheit und unbändigen Fleiss übertreffen die Schwaben die übrigen Nationalitäten. Im Allgemeinen kann man sagen, dass die wirtschaftsweise der Schwaben am rationellsten ist. Ein besonderes Charakteristikum ist ihr auf sich selbst stützender, auf sich selbst vertrauender Individualismus, welche viele als Prahlerei, Unfähigkeit, Grobheit, Überspanntheit betrachten – es ist aber ein rein germanischer Zug. Durch Ausdauer in der Arbeit überflügeln sie Magyaren, Serben, Kroaten und Rumänen. Der Schwabe liebt seine Heimat ... seine Familie .. ist ehrlich und religiös ... sittlich hochstrebend, liebt aber mit Mass gut zu leben .. seine Kleidung ist einfach ... er ist sparsam. Seinen natürlichen Humor und seine Sangfreude verlor er auch nicht in diesem geographisch von seinem Mutterland abgeschlossenen Land, welches eine Baum – und Vogellose, stille Ebene ist.“

Von **serbischer Seite** wurde **1936** geschrieben:

„Zweifellos gaben die Deutschen der Batschka eine völlig neue ethnische, im Besonderen aber eine kulturell – ökonomische Physiognomie. Sie besitzen Eigenschaften, die wir Jugoslawen gut brauchen können.“

*Entnommen aus dem Buch „Batschka“ von Josef Schramm
Pannonia – Verlag Freilassing 1960*

In der Neuen Heimat

Haben wir uns verändert ?

Zu unserem Charakter – aus humorvoller Sicht – ein

Gedicht

Von Barbara Herdt aus dem Buch „Nur wer die Schwaben kennt..“

Ein Ding, das keinen Nutzen bringt,
braucht ein Schwob nicht unbedingt,
und was Schönheit anbelangt,
danach es ihn kaum verlangt,
wenn er nicht auch den Profit
in der Ferne winken sieht.
In dem Drang nach Nützlichkeit
Geht so mancher fast zu weit,

Wie es erst vor kurzer Frist
in dem Ort geschehen ist,
wo viele Schwabenhäuser stehn,
frischgebaut und gross und schön.
Davor sah man, wie es Brauch,
manchen frisch gepflanzten Strauch,
Goldregen und Trauerweiden
An den beiden Gartenseiten.

Als der Architekt dies plante,
er ganz sicherlich nicht ahnte,
dass man uns mit so grünen Dingen,
die keine Kwetsche und Äppl bringen,
nur Verdruss und Ärger macht.
Darum auch in finsterner Nacht
Dort bald ein Malär passierte,
das zum Sträuchersterben führte.

Heimlich, still und mit Mord im Sinn,
sich jemand zum nutzlosen Grün schlich,
um es mit Salzsäure zu begiessen,
damit es nicht mehr weiter kann spriessen.
Bire -, Kwetsche und Äpplbeem,
auch Paradeiser wie drheem,
wachsen jetzt dort – den Schwaben zur Ehr
und den Architekten zur Lehr.

Auch der Rasen, der unnötig spriesst,
manchen Hausbesitzer verdriesst;
er rechnet im Geiste schon hin und her,
für wie viele Krumbire Platz dort wär.
Wem ist schon damit gedient,
wenn es vor dem Haus nur grünt,
ohne einen greifbaren Zweck?
Mit einem Wort, das Gras muss weg.

Wie man hört, wird auch geplant,
dass man den nutzlosen Hund verbannt,
da er ja wirklich nichts anderes kann,
als nur zu bellen dann und wann.
Ja wenn er auch so nebenbei
Ab und zu könnt legen ein Ei,
wie es sich für ein Haustier geziemt,
hätte er sich sein Futter verdient.

Bellen könnte man zur Not ja auch
Obwohl es allgemein noch nicht der Brauch.



Lieber Franz und Deine liebe Familie,

Vor allem sende ich euch die schönsten Grüsse Nun nach langer Zeit möchte ich ein paar Zeilen schreiben. Jetzt ist gerade der Muttertag vorbei und da habe ich ganz, ganz arg an meine Mutter gedacht, die so früh, mit 30 Jahren in Rudolfsgnad gestorben ist, so früh ihr junges Leben lassen musste. Und da ist mir ein schönes oder besser gesagt trauriges Lied eingefallen. Ich schicke es Dir, wenn Du willst und kannst, drucke es bitte in unserem schönen Boten, ich wäre Dir sehr dankbar dafür.

Und ich schicke Dir ein Bild von meiner Mutter, sie ist da Gerade 18 Jahre alt und ihr Name ist Sidonia Bohland, geb. Scholler, auf Ihrem Schoss bin ich mit 6 Monaten, K Takač, geb. Bohland, neben meiner Mutter ist Christine Kreischer , ein Geschwisterkind von meinem Vater. Und nun möchte ich mein Schreiben mit vielen, vielen herzlichen Grüssen auch an Bertram Dóczy und alle Landsleute mit Familie von meiner ganzen Familie und von Eurer Karolina Takač, geb. Bohland
Ulm – Gögglingen

Das Mutterlied

1

Mutter schläft schon lange, wachet gar nicht auf,
geht schon längst die Sonne ihres Weges Lauf,
Mutter Du bist müde, Du schläfst so süß und wohl,
ich seh´ s an Deinen Augen, die sind tief und hohl.

2

Stille, stille, stille, so dass ich sie nicht stör, sonst bin ich
der Mutter Ihr gutes Kind nicht mehr. Stille, stille,
stille schleich ich mich von Ihr weg, schleich mich
in den Garten zu dem Blumenbeet.

3

Blumen will ich pflücken, blau und dunkelgrün
will der guten Mutter Ihr Schlaf Bett verzieren
Wie wird Sie sich freuen die gute Mutter mein,
wenn Sie wird erwachen und sieht die Blümelein.

4

Freu dich nicht du Kleine, freu dich nicht so
sehr, deine liebe Mutter ist tot und lebt nicht
mehr, starr sind Ihre Augen, gebrochen ist
Ihr Herz, Ihre gute Seele schwebt schon
himmelwärts

Geburtstag Else Stehle, Frau von unserem Pfarrersvetter



Lieber Franz mit Ehefrau und Familie,
lieber Herr Bertram Dóczy,

Das war ja eine Riesenüberraschung mit so einem großen Blumenstrauß. Ich danke den Herren Franz und Bertram ganz herzlich. Ich freue mich jeden Tag an dem schönen Bild und habe es natürlich gleich am Freitag über dem Gabentisch aufgehängt, damit es die Gäste lesen können.

Lilo und ihr Mann waren auch als Überraschung zum Kaffee da, was mich sehr freute.

So bin ich doch ein wenig ein Mramoraker-Kindl und bin dankbar, dass ich so angenommen werde wie ich bin!!!!

Es war ein schöner Tag mit lieben Gästen. Wir hatten einen "Seniorenraum" und "Jugendraum", da ich von den Ältesten die Jüngste bin und von der Jugend die Älteste!

Eine gute Woche und bleibts alle gesund

Eure veredelte Mramorakerin Else Stehle

85. Geburtstag von J. Heming (Spengler Juli)



Lieber Franz,
Ich schicke Dir ein Bild von meinem 85. Geburtstag, der am 31.01.2009 war.

Auf dem Bild links oben an der Wand sind meine Schwiegertochter Inge – Lore und mein Sohn Anastasius, mein Enkel Fabian und ich. Ich grüsse alle Mramoraker recht herzlich und bedanke mich bei Dir für Deine viele Arbeit.

Gruss von J. Heming
(Spengler – Juli)

Von uns auch weiterhin viel Glück und Gesundheit für die Zukunft!

Die Redaktion und
Vorstandschaft HOG Mramorak

Diamantene Hochzeit 2009 Simon und Klara Deutsch



Simon und Klara Deutsch
Schwalbenstr. 23
85622 Feldkirchen
Tel.: 089 – 9 03 78 57

Feldkirchen, 18.05.2009

Lieber Franz!

Nun kommen wir langsam zur Ruhe von unserer turbulenten Feier.

Freitag, den 15.05. hatten wir, Simon und ich, unsere „Diamantene Hochzeit“. Ja es ging ganz lebhaft zu. Erst kamen die Nachbarsleut mit Glückwünschen und Geschenken, dann kam der Fahrer von der Landrätin mit einer grossen Blumenschale, da kam von Ministerpräsident Seehofer ein Glückwunschbrief, es kamen vom Rathaus der Bürgermeister und eine Frau von der Presse. Auf unserer grossen Terrasse gab es dann Brotzeit und Getränke, sowie hinterher Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Sonntag sind wir dann erst zur Kirche, hinterher sind wir dann mit ca. 20 Personen, engster Familienkreis ins Hotel Bauer in Feldkirchen, wo wir dann bei einer festlich gedeckten Tafel unser Mittagsmahl und hinterher Kaffee und Kuchen genossen. Da das Wetter herrlich war, war es schöner, anstrengender Tag.

Nun lieber Franz, da bist Du ja jetzt informiert, habe es ja schon beim Treffen angedeutet, auch mit einer Spende, lege noch ein paar Bilder bei, nimm welches Du für das Beste hältst für den neuen Boten. Sonst geht es uns gut, hoffe Dir und Deiner Frau auch.

Grüsse an Dich und alle Deine Lieben und alle Landsleute
Simon und Klara



Grüne Hochzeit 1949 Bortscha



Die Jubilarin Juliane Kemle

Am 4. Mai 2009 feierte Juliane Kemle, geb. Baumung in Tamm im Kreise Ihrer Familie Ihren 90. Geburtstag. Anlässlich dieses Festtages überbrachten Johann Fissler und Friedrich Hild im Namen des gesamten Mramoraker Heimatortsausschusses der Jubilarin herzliche Geburtstagsgrüsse mit einem Blumenstrauss. Alle Mramoraker und der Mramoraker Bote schliessen sich natuerlich diesen Glückwünschen an. Die Jubilarin freute sich sehr und bedankte sich herzlich

Katharina Müller, geb. Dapper, feierte am 15. Mai 2009 ihren 80. Geburtstag in Reutlingen im Kreise ihrer Familie. Foto rechts: Die Jubilarin zusammen mit ihrer Schwester Eva Marxer / Dapper

Katharina Müller
Mössinger Str. 51
72770 Reutlingen
Tel.: 07121 – 50 34 67



Bild links:
von links hinten: Sohn Heinz,
Enkel Kevin, Sohn Helmut. Links
vorne
Enkel Denis, Schwester Eva,
Katharina Müller.

Wir danken Enkel Denis für die Mühe und die Arbeit die er sich gemacht hat um uns die Bilder zu kommen zu lassen.
Die Redaktion



Bericht über einen Besuch in Mramorak

***Teilnehmer: Folkloregruppe Mosbach, Vorsitzender Anton Kindtner,
Organisator Martin Kellner
HOG Mramorak Vorsitzender Peter Zimmermann***

- 21.05.2009 Flug Stuttgart - Belgrad
Empfang in Belgrad durch Folkloregruppe Mramorak
Fahrt nach Mramorak
Empfang im Kulturhaus Mramorak durch Bürgermeister
Jankov,
die Folkloregruppe Mramorak, Vorsitzender Milutin.
Dolmetscherin Frau Grauf
Unterkunft Pension Čarda, Deliblater Sand***
- 22.05.2009 Ausflug nach Belgrad
Besichtigung des Kalimegdan und der Altstadt von Belgrad
Besuch der Grabstätte in Bawanische mit Feierstunde
Empfang durch die Bürgermeister von Bawanische Vasa
Čurčić und
Mile Andjelković und dem Komiteevorsitzenden Petko Vasič
Besuch in Kovin und Auftritt der Folkloregruppe Mosbach beim
Folklorefestival in Kovin.
Interview Peter Zimmermann durch Radio Kovin***
- 23.05.2009 Empfang in Mramorak im Haus der Kultur mit grossem
Folklorefest
Vorführungen von 15 Folkloregruppen, u.a. Folkloregruppe
Mosbach
Begrüssung durch Bürgermeister Bogdanović, Kovin***
- 24.05.2009 Weiterreise der Folkloregruppe nach Temesvar***
- 30.05.2009 Rückflug Belgrad – Stuttgart***
-

Bilder linke Seite:Folkloregruppe Mosbach

- 1. Auftritt in Kovin beim Folklorefestival***
- 2. Folkloregruppe in Belgrad am Kalimegdan***
- 3. Gemeinsamer Umzug in Mramorak***
- 4. Auftritt der Folkloregruppe Mosbach im Mramoraker
Kulturhaus***



Bei seinem Aufenthalt in der alten Heimat auf Einladung der Tanzgruppe Mosbach besuchte Peter Zimmermann auch Rudolfsgnad auf der Teletschka.

Bild links:
Franz Zimmermann,
Frau Becker mit Sohn, der auch die
Aufnahmen lieferte.

Nach einer Gedenkansprache von Peter Zimmermann brachte die Folklore – Tanzgruppe ein Lied dar und es wurden Blumen niedergelegt.
Begleitet wurde die Gruppe von „unserer guten Seele“ Slavica Grauf aus Mramorak.



Peter Zimmermann und Anton Kindler knien am Mahnmal und legten Blumen nieder.
Dahinter die Folkloregruppe Mosbach
Ein ergreifendes Danke an die Folklore Tanzgruppe aus Mosbach.



in Sindelfingen 2009

Bild oben:

Unsere gute Lilo Kohlschreiber erhielt einen Blumenstrauß nachträglich zum Geburtstag Links von Ihr Pfarrer Stehle und rechts Franz Apfel

Bild oben rechts:

Bei der Gedenkfeier an der Gedenkmauer in Sindelfingen.

Bild rechts:

Blumen für die Toten, das gelbe Feld kennzeichnet die Mramoraker Gedenktafel

Bild unten links:

Unser Kassier Richard Sperzel im Gespräch mit Philipp Bitsch

Bild unten rechts:

Die fleissigen Damen an der Essensausgabe beim Mittagssmahl. Herzlichen Dank für Eure Mühe

Fotos:

Else Stehle und Bertram Doczy





Lieber Herr Franz Apfel,

als Tochter von Franziska Rainer (geb. Reiter) übermittle ich Euch Bilder der Geburtstagsfeier von Franziska Rainer. Vielleicht ist es möglich, im Boten, den sie so sehr liebt, etwas zu veröffentlichen. Wir haben ihr alle Ausgaben des Boten, die sie besitzt, zu 3 edlen Büchern mit rotem Einband und goldener Schrift binden lassen.

Eine glückliche, rüstige, arbeitsame Franzi im Kreise der Verwandten und ihrer Tochter Helga mit Familie. Leider sind ihre Landsleute aus Mramorak weit entfernt wohnend und auch nicht mehr so gesund, um eine längere Autofahrt zu unternehmen.

Wer sie so im feschen Dirndlkleid sieht, kann es fast nicht glauben, dass sie bereits 85 Jahre alt ist. Möge Gott ihr noch viele gesunde Jahre schenken, damit sie ihren Hobbies nachgehen kann.

An erster Stelle die Stickerei - keiner weiß, wie viele Deckerl sie schon in schönster Handarbeit gefertigt hat. Dann noch ihr besonders schöner Garten, die Puppensammlung sowie die Pensionisten- und Seniorenvereine, wo sie noch viele schöne Ausflüge machen möchte.

Sind halt alles recht fleißige, tüchtige Leit - die Banater, und ich bin froh, dass ich vieles davon auch mitbekommen habe.

Euch allen alles Liebe

Helga Mayr



Meine Kräfte sind nun zu Ende
Nimm mich, o Herr, in Deine Hände

In Dankbarkeit und voller Liebe
nehmen wir Abschied von unserer
geliebten Mutter, Schwiegermutter,
Schwägerin und Tante

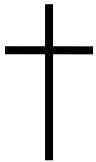
Barbara Merkle

geb. Stehle

*15.10.1919 + 17.3.2009

Es trauern um Dich :

Deine sechs Kinder und alle Verwandte



Ihr Wunsch hat sich erfüllt.

Sie wird uns immer ein grosses Vorbild sein

Karin



*Ausgelitten hab ich nun, bin froh am Ziele, fern
von den Leiden auszuruhen, die ich nicht mehr fühle*

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Schwägerin und Tante

Sophie Halter

geb. Küffner

• 03.06.1928 Mramorak
+ 13.04.2009 Rohrbach

In stiller Trauer:

Katharina, Tochter mit Karl,

Christian und Katharina; Anna, Tochter, mit Albert und
Daniela; Anton, Sohn, mit Anna, Amelie und Fabian;
Elisabeth Küffner, Schwägerin, mit Familie; Daniel Sokola,
Neffe, mit Familie; Anna Kammerer, Nichte, mit Dieter im
Namen aller Verwandten
Rohrbach, Michigan, Oberndorf, und Bösinggen

Im Gedenken an:



Ihr, die ihr
mich geliebt habt
seht nicht
auf das Leben,
das ich jetzt
beendet habe,
sondern auf das
welches ich beginne

Martin Friedrich Klein

*27.4.1924 + 6.5.2009

Deine Anni mit Kindern
und allen Anverwandten

Zweibrücken im Mai 2009



Jakob Jahraus

*01.09.1925 + 09.02.2009

In stillem Gedenken:

Dein Sohn Oliver



**Wir gedenken unserer
Verstorbenen!**

Die HOG Mramorak



Nachruf Zum Tode meines Vaters Jakob Jahraus

Mein Vater starb am 9. Februar. 2009 in Kempten, im Marienheim, wo er die letzten nicht ganz sechs Monate seines Lebens zugebracht hat, weil er sich aufgrund seiner immer rapider fortschreitenden Demenzerkrankung leider nicht mehr selbst versorgen konnte. Ich traure sehr um ihn, denn so belastend seine Erkrankung war, so sehr hat sie mich in die Pflicht genommen und durch die Sorge, die nun nicht mehr er für, sondern ich für Ihn zu tragen hatte, ist mir mein Vater noch einmal, in dieser späten, letzten Zeit seines Lebens sehr ans Herz gewachsen. Und deswegen will ich kurz an ihn erinnern.

Mein Vater wurde am 1. September 1925 in Mramorak geboren. Er war das mittlere Kind von Jakob Jahraus (6.9.1896 – 20.10.1944) und Regina Jahraus, geb. Gaubatz (17.3.1896 – 9.12.1952). Er hatte noch eine ältere Schwester, Susanna, die zunächst Christian Harich, geb. 1899, geheiratet hatte (der am 20.10.1944 in Bawanischte von Partisanen erschossen wurde) und die sehr viel später noch einmal den Rumänendeutschen Bernhard Wagner geheiratet hat und die 1997 gestorben ist, und eine jüngere Schwester, Christine, die Adam Linebitz geheiratet hat und die heute mit ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln in Kempten lebt.

1942 wurde mein Vater zum Militär eingezogen, zur Division „Prinz Eugen“, die auf dem Balkan eingesetzt war. Diese Zeit war für ihn schon 1944 vorbei. Er erkrankte an Fleckfieber wurde entlassen und Weihnachten 1944 wurde er in verschiedenen Arbeitslager in die Ukraine verschleppt, wo er bis 1950 bleiben musste. Erst die Nachkriegspolitik Adenauers brachte das Ende des Aufenthaltes in den Zwangsarbeitslagern, zunächst noch in der DDR und dann, nach der Flucht über die grüne Grenze, in der noch jungen Bundesrepublik. Es zog ihn nach Kempten, wo es Arbeit geben sollte. Dort heiratete er auch noch im selben Jahr seine Frau, die er schon in den Zeiten der Arbeitslager kennengelernt hatte. Seine Frau stammte aus Franzfeld und war mit ihrer Familie in die Sowjetunion deportiert worden, was ein Glück war, weil sie so den serbischen Vernichtungslagern, z.B. Rudolfsgrad, entkommen waren. Die Integration in die Bundesrepublik war nicht leicht, und im Allgäu, einem seinerzeit strukturschwachen Gebiet, erst recht nicht. Die Vorbehalte gegen die Flüchtlinge konnte selbst ich noch, 1964 als einziges Kind meiner Eltern geboren, spüren. Aber mit Fleiss und Sparsamkeit konnten sich meine Eltern eine bescheidene Existenz aufbauen und mir später sogar ein Studium finanzieren.

Mein Vater hatte ein bewegtes und letztendlich auch erfülltes Leben, das aber durch Krieg und Zwangsarbeit und Flucht und Vertreibung unter keinem guten Stern stand. Unzählig wären die Geschichten, die ich davon erzählen könnte, und vielleicht sollte ich sie auch einmal erzählen, weil ich spüre, wie mit dem Tod von Menschen Erinnerungen unwiederbringlich verloren gehen. Heute will ich nur an zwei Episoden erinnern

Ein einschneidendes Erlebnis war sicherlich der Tod seines Vaters. In Mramorak wurden 110 Männer zusammengetrieben, aufs Übelste und ganz und gar unmenschlich geschlagen, gedemütigt und gefoltert, bevor sie am 20.10.1944 in Bawanischte erschossen wurden. Ein Verbrechen übrigens, für das bis heute niemand, kein Staat, die Verantwortung übernommen hat, obschon es auch nach Völkerrecht ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit war. Die Partisanen suchten im Vorfeld auch meinen Vater, von dem sie wussten, er war beim deutschen Militär. Damit er der Gefahr entging, hat sich sein Vater, der ja denselben Namen trug – Jakob Jahraus – freiwillig geopfert, um seinen Sohn, meinem Vater das Überleben vielleicht nicht zu sichern, aber zu erleichtern. Diese unbedingte Solidarität, die mein Vater durch seinen Vater erfahren hat, habe ich durch ihn erfahren. Und das Gefühl des rückhaltlosen Vertrauens hat mein Leben wesentlich positiv geprägt, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Und dann schliesse ich die zweite Episode an. Obschon mein Vater auch seine Militärzeit in einer Fülle von Anekdoten erinnerte, war es doch nie in der Gefahr, diese Zeit, so prägend sie für ihn war zu verklären. Mein Vater hatte immer ein klares Bewusstsein von dem verbrecherischen Charakter des Krieges, an dem er teilnehmen musste. Es war ihm auch immer klar, dass man seinen jugendlichen Enthusiasmus schamlos ausgenutzt und ihn schlichtweg um seine Jugend betrogen hatte. Das hat mir immer grossen Respekt eingeflösst. Als er 1950 in der DDR, frisch aus dem Arbeitslager in Russland entlassen, von der bewaffneten Volkspolizei der DDR (der späteren „Nationalen Volksarmee“) angeworben wurde, hat er gesagt (und sich damit einige Probleme eingehandelt, die mit zum Entschluss zur Flucht in die BRD beigetragen haben), er hätte die Schnauze voll von deutschen Uniformen. Und später kam er noch einmal in Kontakt mit deutschen Uniformen, und das kam so:

Fortsetzung von Seite 24

1984 hatte ich zu studieren begonnen, und obschon zunächst zurückgestellt, sollte ich dann doch aus dem Studium heraus eingezogen werden. Ich habe mehrfach Widerspruch eingelegt, und so kam es zu einer Verhandlung beim Kreiswehrrersatzamt, an dem drei Offiziere der Bundeswehr teilnahmen. Dieser Termin verursachte ein flaues Gefühl in meinem Magen. Deswegen begleitete mich mein Vater. Plötzlich, ohne Absprache, bat mein Vater, als die Verhandlung beginnen sollte, teilnehmen zu dürfen. Die Offiziere fassten einen förmlichen Beschluss und erlaubten es. Dann wurden zwischen mir und den Offizieren all die Gründe, die ich für eine weitere Rückstellung ins Feld geführt hatte, diskutiert, aber formal gesehen hatte ich schlechte Karten. Wiederum plötzlich meldete sich mein Vater und bat ums Wort. Ich war erschrocken, weil ich nicht wusste, was kam. Mein Vater sagte, dass er die Bundeswehr wichtig und richtig fände, aber das man das ganze doch einmal in seinem Rahmen belassen sollte. Warum die Bundeswehr gerade seinen Sohn wollte? Eine richtige Armee sei das ja ohnehin nicht. (Ich erschrak nun heftig und fürchtete das Schlimmste). Und dann redete sich mein Vater in Rage. Er sagte, die Offiziere, so schmuck ihre Uniformen auch seien, könnten ja gar nicht mitreden, sie wüssten nicht was Militär und Krieg ist. Und dann erzählte er von seinen Kriegseinsätzen, von all dem Terror des Krieges, den er hautnah miterlebt hatte. Und zum Schluss sagte er: „Ich bin der Meinung, dass unsere Familie über Generationen hinaus genug Militärdienst für dieses Deutschland geleistet hat.“ Die Offiziere sagten nichts, und ich hielt meine Sache für verloren. Wochen später kam das Urteil: Ich war weiter zurückgestellt, später wurde gar nicht mehr berücksichtigt. Mein Vater musste mit seinem persönlichen Schicksal, mit der persönlichen Glaubwürdigkeit, mit der er es vorgebracht hat, grossen Eindruck gemacht haben.

Ich habe lange gebraucht, um zu verstehen, welche Einstellung und Fürsorge mir gegenüber mein Vater damit – und mit vielen anderen Begebenheiten – zum Ausdruck gebracht hat. All das Kriegs – und Vertriebenenelend, das er erfahren musste, hat er in eine positive und verantwortungsbewusste Haltung verwandelt. Und so sehr ich als Halbwüchsiger eigene Wege gehen wollte, jetzt, in der Mitte meines Lebens, und gerade nach dem Tod meines Vaters spüre ich, welch ein Vorbild er mir gegeben hat.

Prof. Dr. Oliver Jahraus

Savitsstrasse 21

81929 München

Siehe auch Todesanzeige Seite 23



Ich werde auf dieser Welt nur einmal wandern.
Wenn ich etwas Gutes tun oder
einem menschlichen Wesen oder stummen Tier etwas Liebes
erweisen kann, soll es daher gleich geschehen.

John Galsworthy

Nachruf für Martin Klein, ehemaliges Vorstandsmitglied und Kassier

Wir wollen unserem ehemaligen Vorstandsmitglied, Kassier, Mramoraker Landsmann und Freund, Martin Klein, gedenken.

Er wurde in seiner donauschwäbischen Heimat Mramorak geboren. Und wird nun in seiner neuen pfälzischen Heimat Zweibrücken seine letzte Ruhe finden.

Er war mit der Sache der Mramoraker Donauschwaben stets eng verbunden.

Jahzehnte hat er sich in der Heimatortsgemeinde Mramorak engagiert. In der Vorstandschaft und als Kassier. Dafür wurde ihm die Ehrenurkunde der HOG Mramorak verliehen.

Der Besuch der Mramoraker Kirchweih und des Mramoraker Gedenktages waren ihm stets ein persönliches Anliegen, solange es ihm die Gesundheit erlaubt hat.

Sein fröhlicher und sympathischer Charakter hat uns grosse Freude gemacht.

Er hat sich für die Sache der Mramoraker Donauschwaben stets eingesetzt und die Tradition und Kultur der Mramoraker Donauschwaben lebendig gehalten.

Wir Mramoraker Donauschwaben werden sein Andenken in Ehren halten und die Erinnerung an ihn wach halten.

Peter Zimmermann und die Vorstandschaft der HOG Mramorak

Landsleute haben Geburtstag

Im September

Bohland	Georg	Tamm	I	78						
Lau	geb. Bohland	Käthe	Hockenheim	1	58	Kemle	geb. Bingel	Elisabeth	Hannover	18 79
Winter		Franz	Karlsruhe	1	78	Bitsch	geb. Schadt	Magdalena	München	18 84
Harich		Gerhard	Spaichingen	2	55	Spahr	geb. Hoff	Elisabeth	USA	19 72
Ferguson	geb. Zeeb	Hilde	Canada	3	81	Thomas	geb. Strapko	Erna	Albstadt	20 66
Lieb	geb. Reiter	Anna	Graz/A	3	85	Isak	geb. Ritzmann	Karolina	Surrey/Can	21 66
Scherer		Peter	Hamilton, /Can	3	88	Tomic	geb. Ritzmann	Erna	Plattville/Can	21 66
Zeeb		Christian	Calgary/Can	3	81	Bender		Adam	Leichingen	22 67
Frees		Johann	Steinheim	4	78	Bender		Franz	Balingen	22 69
Grundmann	geb. Gaubatz	Katharina		4	74	Gebhardt	geb. Feiler	Elisabeth	Canada	23 91
Meinzer		Erich	Herrenberg	4	69	Kammerer	geb. Sokola	Anna	Bödingen	23 69
Meng		Wilhelm	Kremsmünster/A	4	69	Hutterer	geb. Gaubatz	Magdalena	Albstadt	24 67
Melcher	geb. Bender	Eva	Bodelshausen	4	75	Kriar	geb. Grau	Regina	Lippstadt	24 80
Reiter		Jakob	Widnau/Ch	4	74	Wald	geb. Bender	Helene	Balingen	24 79
Apfel		Friedrich	Schwarzenbeck	5	72	Kirchner	geb. Bender	Katharina	Schwaigern	25 77
Becker		Karl	Tamm	5	80	Meinzer	geb. Fissler	Elisabetha	Schwenningen	25 87
Palinkas	geb. Ludwig	Elisabetha	Stuttgart	5	79	Reiter	geb. Henke	Magdalena	Otisheim	26 78
Sattelmayer		Friedrich	Ebingen	5	86	Takac	geb. Bohland	Karolina	Ulm	26 77
Waris	geb. Röhm	Elisabeth	Albstadt	6	76	Meinhardt		Walter	Nürtingen	26 69
Bitsch		Elisabeth	Poing	6	75	Bitsch		Jakob-Ferdinant	Tuningen	27 71
Sperzel	geb. Sprecher	Hermine	Frankenthal	7	82	Apfel		Franz	Bad Tölz	28 81
Wirthl	geb. Zimmermann	Anna		7	81	Gaubatz		Martin Rotenburg a. d. Fulda		28 74
Schick	geb. Widemann	Laura		7	74	Meng	geb. Sattelmayer	Katharina	A	28 88
Wiehr	geb. Bohland	Karin	Volxheim	7	54	Schatz	geb. Mergel	Magdalena	Ulm	28 90
Wax	geb. Bitsch	Wilhelmine	Tuttlingen	8	67	Ritzmann		Peter	Kitchener, /Can	29 81
Pavicic		Eva	Kempton	9	77	Steil	geb. Ilk	Elisabetha	Hildritzhäuser	29 78
Reiter		Peter	Kirchheim	9	89	Wolf		Anton	USA	30 77

Im Oktober

Unsel	geb. Balg	Katharina	Sonthheim	I	68					
Harich	geb. Göttel	Elisabetha		10	79	Brückner		Johann	Breitenbach/Pf	2 79
Schick		Elisabeth	Burladingen	10	85	Hahn		Peter	Horb-Mühlen	2 70
Schneider		Franz	Albstadt	10	83	Kukutschka		Philipp		2 71
Baumung	geb. Schübler	Christine	Karlsruhe	11	86	Mitzlaff	geb. Göttel	Elisabetha	Lehrte	2 84
Raff		Karl	München	11	76	Zitzka	geb. Kurz	Sophi	USA	2 78
Wenzl	geb. Kampf	Johanna	Canada	11	78	Kuska		Reinhold	USA	3 69
Jenca	geb. Gaubatz	Christine	Deliblato	12	72	Mergel		Jakob	Remseck	3 76
Ilk		Ludwig	Schwenningen	13	78	Ostoic	geb. Bitsch	Johanna	Göppingen	3 78
Rehmann		Johann	Canada	13	82	Schmidt	geb. Reiter	Helene	Salzburg/A	3 83
Bohland		Franz	Rastatt	14	80	Zimmermann		Horst	Recklinghausen	3 71
Metzger	geb. Sattelmayer	Karoline		14	78	Harich	geb. Baumung	Elisabeth	Reutlingen	4 92
Bitsch		Friedrich	Spaichingen	15	81	Schneider		Filipp	Markt Schwaben	4 87
Eberle		Martin	Stuttgart	15	83	Zwolenski	geb. Bingel	Magdalena	Salzufeln	5 82
Kehl	geb. Ilg	Julianna	V.-Schwenningen	15	81	Gaubatz	geb. Scholler	Julianna	Balingen	6 83
Hainz	geb. Kallenbach	Maria	Abenberg	17	73	Dapper		Thomas	Hürth	6 40
Krämer	geb. Bohland	Johanna	Gosheim	17	81	Amann	geb. Gleich	Magdalena	Reutlingen	7 76
Schneider	geb. Ilg	Magdalena	Schwenningen	17	78	Multer	geb. Grumbach	Katharina	Staubenhardt	7 90
Glaser	geb. Müller	Anna	Ontario/Canada	18	84	Apfel		Franz	Hausen / Fils	8 78
						Dr. Baumung		Kurt - Martin	Stutensee	8 66
						Weidle		Helmut	Pirm.-Ruhbank	8 69
						Fissler		Filipp	Waldfishb.-Burgalb.	9 76

Landsleute haben Geburtstag

Noch Oktober

Hild		Friedrich	Tamm	9	83	Bender	Johann	Ludwigsburg	26	77
Kemle	geb. Zimmermann	Elsa	Balingen	9	74	Hahn	geb. Frei	Katharina Zimmern	26	85
Kemle		Johann	Haitzendorf/A	9	79	Ilk		Filipp Aldingen	26	73
Bitsch		David	Balingen	10	83	Hild		Michael Rottweil	27	82
Kühn	geb. Stehle	Karoline	Maulbronn	10	82	Sattelmayer		Franz Ziegelbach	27	69
Roth	geb. Harich	Magdalena	Nister	10	86	Tschombor	geb. Gaubatz	Julianna USA	27	84
Kracun	geb. Kampf	Julianna	Pantschowa	11	79	Sattelmayer		Lukas Kremsmünster/A	28	85
Mayer		Erika	Graz/Öster.	11	86	Balansche	geb. Zimmermann	Christine USA	28	81
Menches	geb. Raff	Christl	Frickenhäusen	12	83	Im November				
Schimon	geb. Lochner	Maria	Balingen	12	82	Mayer	Peter	Kuchen	1	90
Hoffmann		Friedrich	Pliezhausen	12	78	Rehmann		Franz Ontario / Can	1	74
Frömel	geb. Kendel	Irmgard	Reichenbach	12	67	Reiter		Ludwig Mansfield / USA	1	78
Gleich		Wolfgang	Waibl.-Beinstein	12	51	Sattelmayer		Wilhelmine Wannweil	2	68
Kemle		Robert	Ravensburg	14	71	Schuster	geb. Brücker	Anna Geislingen	2	72
Schick		Karl	Zimmern	14	78	Bautz	geb. Koch	Christine Freudenstein	4	73
Stein	geb. Harich	Katharina	Kaiserslautern	14	83	Kemle		Karl Riederich	4	71
Meng		Adam	Hildritzhäusen	15	86	Müller	geb. Schmidt	Elisabeth Göppingen	4	73
Schwalm	geb. Schmidt	Maria	Nickelsdorf/A	15	78	Bohland	geb. Deschner	Helene Tamm	5	75
Ziegler	geb. Roth	Christine	Reutlingen	15	80	Fissler	geb. Kemle	Barbara Riederich	5	88
Kühnenreich	geb. Fissler	Karoline	Viersen	16	78	Kuska		Wilhelm - Johann Karlsfeld	5	78
Schick		Filipp	Burladingen	16	82	Reiter		Emil Stutensee	5	66
Spang	geb. Fissler	Katharina	Frankreich	16	83	Sperzel		Martin Frankenthal	5	81
Sokola		Karl	Mindersbach	16	87	Vihat	geb. Schmähl	Helene Ontario / Can	5	66
Zimmermann	geb. Meinzer	Katharina	Schw.	16	70	Schuhmacher	geb. Gaubatz	Christine	7	96
Müller	geb. Bohland	Eva	Lahnstein	17	86	Schmidt	geb. Sattelmayer		8	80
Sattelmayer		Engelhard	Effeld	18	65	Derner	geb. Kaiser	Theresia Schorndorf	10	80
Spahr		Wilhelm	Litz, PA / USA	18	87	Borosch	geb. Meng	Elisabeth Hildritzhäusen	11	84
Schick	geb. Schmidt	Franziska	Lindau	19	89	Harich		Ludwig Riederich	12	88
Schumann	geb. Kallenbach	Margaretha	Nister	19	80	Reinhardt		Willy Ontario / Can	12	77
Sakac	geb. Harich	Christine	Hagen	19	77	Schmähl		Franz Albstadt	12	69
Wirag	geb. Sperzel	Elisabetha	Ispringen	19	79	Dr. Jahraus		Oliver München	13	40
Ilk		Jakob	Balingen	20	70	Muschong	geb. Kemle	Elisabeth Eching	13	81
Bencik	geb. Bohland	Magdalena	Ulm	21	75	Fissler		Ludwig Tamm	15	78
Durst	geb. Kallenbach	Katharina	Balingen	21	65	Michel	geb. Apfel	Maria Iserlohn	16	79
Winter	geb. Zimmermann	Karoline	Karlsruhe	22	75	Hentscher	geb. Kemle	Anna Aschheim	16	68
Apfel		Karl	Hagen	23	75	Gaubatz		Johann Kirchberg	17	82
Prinz	geb. Kuska	Katharina	Dachau	23	76	Jerebica	geb. Schmähl	Elisabeth	17	60
Spahr	geb. Kemle	Wilhelmine	USA	24	87	Kopp	geb. Hoffmann	Katharina Karben	17	97
Schüssler	geb. Tracht	Julianna	Beilstein	25	78	Trebitscher	geb. Dech	Hildegard Durlach	17	68
Schwalm	geb. Bohland	Theresia	Markt Schwaben	25	79	Bitsch		Georg Balingen	18	80
Bender		Johann	Ludwigsburg	26	77	Schatz		Johann Ulm	18	68
Hahn	geb. Frei	Katharina	Zimmern	26	85	Schröder	geb. Berth	Friedlinde	18	65
Ilk		Filipp	Aldingen	26	73	Schmidt	geb. Kemle	Susanna Leonberg	18	88
Hild		Michael	Rottweil	27	82	Füßle	geb. Jung	Erika Kornthal	19	69
Sattelmayer		Franz	Ziegelbach	27	69	Bingel		Friedrich Beilstein	20	82
Tschombor	geb. Gaubatz	Julianna	USA	27	84	Stehle		Elisabeth Singen	20	83
						Huber		Filipp Dachau	21	79
						Schörning	geb. Scherer	Margarethe	21	87
						Slama	geb. Kukutschki	Katharina Feistritz	21	79
						Fissler		Gerhard Waldfischbach	22	70
						Ilg		Jakob Surrey / Canada	22	72

					Mramoraker Bote			Nr. 2 - 2009		29	
Landsleute haben Geburtstag						Karanovic	geb. Stehle	Julianna	Belgrad	11	77
Noch November						Kendel	geb. Bingel	Margarethe	Heilbronn	11	79
Gaubatz		Philipp	Singen	23	85	Busch	geb. Bender	Katharina	Erkelenz	11	76
Kampf		Johann	Tamm	23	68	Hemmert	geb. Harich	Theresia	Parsdorf	12	79
Kemle	geb. Stehle	Julianna	Wendelstein	23	76	Küfner	geb. Gaubatz	Elisabeth	Warren / USA	12	88
Meng		Karl	Hildritzhäusen	23	94	Bitsch		Erna-Elisabeth	Salzburg / A	13	69
Wenk	geb. Göttel	Susanna	Braunschweig	23	83	Bitsch	geb. Gaubatz	Magdalena	Aschheim	13	79
Gaubatz	geb. Heimann	Katharina	Herrenberg	25	86	Dapper		Jakob	Gomaringen	13	77
Terek	geb. Bender	Rosina	Erkelenz	25	74	Eberle	geb. Litzenger	Eva	Albstadt	13	89
Dech	geb. Ludwig	Julianna	Karlsruhe	27	91	Göttel	geb. Bingel	Susanna	Buchheim	13	83
Reiter		Karl	Golling / A	27	91	Faulstroph	geb. Fissler	Helga	Villingen	14	58
Schmidt	geb. Zimmermann	Hedwig	Fische	27	83	Fissler		Jakob	Köln	14	93
Wechselberger	geb. Bender	Elisabeth		27	68	Grau		Johann	Mülheim	14	77
Bender	geb. Reiter	Susanna	Allensbach	28	87	Reiter		Peter	Ötisheim	14	78
Isner	geb. Kemle	Julianne	Canada	28	88	Schmidt	geb. Koch	Johanna	Nickelsdorf / A	14	83
Böhm	geb. Bitsch	Annelise	Traun	29	59	Bitsch		Adam	Poing	15	74
Deschner		Baldur	Tübingen	29	69	Pfaff		Anton	Ludwigsburg	15	74
Dietrich	geb. Sperzel	Erna	Heimsheim	29	68	Harich		Mathias	Denkingen	15	49
Rilli	geb. Gaubatz	Sofia	Rudersberg	29	85	Bürg		Karl	Oberhausen	16	82
Schick		Martin	Wellendingen	29	73	Bohland	geb. Herold	Elisabeth	Rastatt	17	79
Steinmetz		Barbara	Friedberg	29	79	Bohland		Johann	Ebersberg	17	71
Thies	geb. Sattelmayer	Elisabeth	Metzingen	29	78	Rittler	geb. Fissler	Susanna	Rastatt	17	82
Gall		Ludwig	Reutlingen	30	80	Meinzer	geb. Schiwanow	Christine		17	86
Im Dezember						Neusser	geb. Harich	Katharina	Parsdorf	19	68
Bohland	Christoph	Aalen	1	75		Grau	geb. Schimon	Elisabetha	Canada	20	69
Schmidt		Peter	USA	1	76	Güldner		Erwin	Edmonton /Can	20	84
Bitsch	geb. Waschke	Katharina	Pforzheim	2	68	Paulech	geb. Schmähl	Magdalena	Aalen	20	80
Polichnei		Filipp	Kirchen	2	72	Emrich	geb. Raff	Magdalena		21	80
Bläsius		Elisabetha	Dachau	3	81	Fischer	geb. Walter	Liselotte		21	66
Harich		Karl	Feldkirchen	4	80	Gaubatz		Matthias	Esterwegen	21	78
Henke	geb. Harich	Elisabetha	Hohenacker	4	77	Schelk		Peter	Bonfeld	21	79
Schneider	geb. Zins	Magdalena	Singen	4	84	Waldner	geb. Scherer	Elisabetha	Canada	21	78
Wagner	geb. Bohland	Erna	Steinheim	4	67	Turba	geb. Kratz	Susanna	Traun / Öster.	22	82
Fetter	geb. Bitsch	Wilhelmine	Balingen	5	73	Henke		Garhard	Balingen	23	67
Paulus	geb. Güldner	Julianna	Feldkirchen	5	79	Reiter		Peter	Graz / Öster.	24	76
Spahr		Hans	New Jersey / USA	5	77	Classen	geb. Schurr	Christina	Bad Säckingen	25	79
Sprecher		Friedrich	Leutkirchen	5	76	Gerstheimer	geb. Ritzmann	Eva	USA	25	74
Waldvogel	geb. Schadt	Helene	Überlingen	5	60	Bohland		Elisabeth	Mannheim	25	75
Karcher	geb. Bitsch	Julianna	Linkenheim	6	76	Leimeter	geb. Bender	Magdalena	Balingen	25	80
Schmidt	geb. Kiszur	Christine	Elmshorn	6	95	Bohland	geb. Kendel	Katharina	Stuttgart	27	87
Grau	geb. Ebner	Magdalena	Rastatt	6	82	Rehmann		Robert	Balingen	27	69
Richwin	geb. Schmidt	Maria		6	73	Sattelmayer		Jakob	Hohenacker	27	77
Gaubatz	geb. Thomas	Magdalena	Reutlingen	7	71	Gaubatz		Rudolf	Höheischweiler	28	68
Helmer	geb. Mergel	Susanna	Marchtrenk	8	80	Kraus	geb. Mayer	Elisabetha	Homburg	28	84
Schneider	geb. Bujtor	Theresia	Albstadt	8	82	Ilg	geb. Zimmermann	Eva	Schwenningen	28	72
Gaubatz		Ernst	Pliezhausen	9	71	Strapko		Hans - Herrmann	Bremerhafen	28	63
Petter	geb. Kampf	Katharina	Hörsching	9	74	Rehmann		Karl	Ballingen / Endingen	29	75
Barth	geb. Schmidt	Magdalene		10	71	Kernst	geb. Kampf	Johanna	Bisingen	29	76
Gross	geb. Kaiser	Christine	Uder	10	85	Eberle	geb. Schmidt	Karoline	Ölbronn	30	88
Harich		Rudolf	Parsdorf	10	67	Gaubatz	geb. Löchel	Karolina	Österreich	30	88
Multer		Heinrich	Ronnenberg	10	82	Ilg		Karl	Albstadt	30	81
Raff		Friedrich	Fürstenfeldbruck	10	81	Patt	geb. Mergel	Julianne		30	78
Sattelmayer		Lukas	Kremsmünster/A	28	85	Horvat		Maria	Dettenhausen	31	75

**Spendenliste Mramoraker Bote
vom 01.03.2009 bis 23.06.2009**

Harich	Lisa & Rudolf		D	Schneider	Christine		D
Geissler	Lothar	Horb	D	Turba	Susanne & Alfred		D
Schmidt	Christian		D	Messmann	Philipp		D
Till	Anna 6 Wilhelm		D	Schick	Sofia & Karl		D
Kühn	Karoline	Maulbronn	D	Bender	Elisabeth		D
Bitsch	Philipp	Göppingen	D	Schneider	Theresia & Franz		D
Balanche/Zimrmann	Christine	Skokie	USA	Schön	Christine		D
Keck	Emma	Toronto	Can.	Fissler	Philipp		D
Skok	Rosalia & Michael	Ardeer	Austr	Harich	Gertrude & Karl		D
Stehle	Katharina	Alzey	D	Schmidt	Katharina		D
Rainer	Franziska	Tenneck	A	Bingel	Helene		D
Klara & Simon	Deutsch	Feldkirchen	D	Meng	Adam		D
Pfaff	Konrad	Ubstadt-Weiher	D	Göttel	Herbert		D
Keller /Bitsch	Wilhemine	Döttingen	Ch	Göttel	Magdalena		D
Bitsch	Anna	Spaichingen	D	Güldner	Rosalia & Karl		D
Apfel	Karl	Hagen	D	Borosch	Elisabeth		D
Führer / Schmidt	Christine	Frickenhausen	D	Frömel	Irmgard & Horst		D
Bitsch	Johann	Bildachingen	D	Bohland	Ludwig		D
Klein	Friedrich	Columbus/Ohio	USA	Kuska	Robert	München	D
Gojak	Milija Mikan	Wien	A	Stehle	Susanne &		D
Stehle	Juliane & Johann	Alzey	D	Galauner	Philipp		D
Ritzmann	Emmy & Peter	Kingsway Drive	USA	Gaubatz	Juliane		D
Kemle	Michael		D	Hallabrin	Franz		D
Schwalm	Therese		D	Harich	Katharina	Rottweil	D
Thesz	Walter		D		Elisabeth		D
Scholler	Friedrich		D	Fissler		Villingen-Schw.	D
Zimmermann	Gisela & Philipp	Dauchingen	D	Große Kreisstadt Horb a. N	Maria & Johann		D
Stein	Herbert	Friedberg	D				D
Schupeck	Katharina		D	Niemczyk	Katharina &		D
Ljucovic	Peter & Frieda geb.	Villingendorf	D	Ilk	Norbert		D
Meng	Sperzel		D	Raff	Jakob	Frommern	D
Glaser	Karl		D	Bohland	Christl		D
Bitsch	Josef		D	Sperzel	Susanne		D
Bitsch	Adam		D	Huber	Sidonie & Martin	Frankenthal	D
Fissler	Elisabeth		D	Willibald	Elisab. & Georg		D
Bitsch	Franz	Köln	D	Heberle	Katharina		D
Bitsch	Magdalena		D	Riess	Christine & Ernst		D
Zimmermann	Johanna		D	Schneider	Daniel & Kath.		D
Dapper	Adam		D	Baumung	Magdalena		D
Bundi	Margarete		D	Reiter	Jutta & Friedr.	Dennweiler	D
Frudinger	Elisabeth		D	Stein	Marga		D
Schneider	Elisabeth & Josef	Villingen-Schw.	D	Harich	Katharina		D
Hoffmann	Friedrich		D	Claaßen	Gerhard		D
Seger	Caecilia		D	Busch	Christine & Egon		D
Jung	Juliana	Burladingen	D	Vukaj Lovic	Katharina		D
Patt	Gerhard		D	Bildat	Margareta		D
Gall	Philipp		D	Schiessler	Wilhelmine	Heinsberg	D
Dapper	Barbara & Anton		D	Denne	Johann	Nickels.	A
Bayer	Magdalena		D	Takac	Regina & Hans		D
Kemle	Magdalena & Jakob		D	Kailer	Karolina		D
Molnar	Adam	Leinf. – Echt.	D	Kampf	Jakob		D
Jung	Helmut		D	Kohlschreiber	Elvira & Michael		D
Kewitzki	Adam	Leutkirch	D	Fissler	Liselotte	Reutligen	D
Winter	Karoline & Franz		D	Schurr	Susanna		D
Kopp	Katharina		D	Sckelk	Magdalena	Spaichingen	D
Nadelstumpf	Christina & Georg		D	Harich	Ilona & Peter		D
Kuska	Christian		D	Wald	Magd. & Karl		D
Schick	Laura		D	Bitsch	Johann		D
				Frank	Elisab. & Moritz		D
				Haller	Katharina		D
				Dietz	Peter4		D
					Theresia		D

Noch Spendenliste Mramoraker Bote vom 01.03.2009 bis 23.06.2009

Siraki	August	
Hegedisch	Anton	
Raff	Barb. & Fried.	
Eichinger Jun.Max		
Lay	Gert.& Gottf.	
Gaubatz	Jakob	
Schimon	Maria	
Bohland	Helene	Tamm
Bastius	Herta & Stefan	
Apfel	Franz	Bad Tölz
Henning-Spengler	Juli	Neustadt
Halter	Sophie & Ant.	Rohrbach
Boanta / Bitsch	Marg. & Mich.	Reutlingen
Horvat	Maria	Dettenhausen

Spende Bawanische vom 01.03.2009 bis 23.06.2009

D	Nachname	Vorname	Ort	Land	Betrag
D					
D	Bitsch	Philipp	Göpp.	D	50,00 €
D					

Spendenkonto HOG Mramorak, Sparkasse Rhein – Haardt,

Kto.Nr.: 240 302 802, BLZ 546 512 40 IBAN:
DE15 5465 1240 240 3028 02 SWIFT – BIC:
MALADE51DKH

Im Namen der HOG Mramorak möchte ich mich
bei allen Spendern auf das Herzlichste
bedanken.

Kassenwart Richard Sperzel * Lilienstr.7 *
67227 Frankenthal * Tel.06233 25131

Impressum

Herausgeber:

Heimatortsgemeinschaft Mramorak

1. Vorsitzender

Peter Zimmermann

Hohenzollernring 65, 72160 Horb
Tel.: 07451 – 81 21

Kassierer

Richard Sperzel

Lilienstr. 7, 67227 Frankenthal
Tel.: 06233 – 2 51 31

Spendenkonto:

HOG Mramorak, Sparkasse Rhein – Haardt,

Kto.Nr.: 240 302 802, BLZ 546 512 40

IBAN: DE15 5465 1240 240 3028 02

SWIFT – BIC: MALADE51DKH

2. Vorsitzender und Schriftleitung Mramoraker Bote

Franz Apfel
Lenggrieser Str. 39 ½, 83646 Bad Toelz
Tel.: 08041 – 33 62, Fax: 08041 – 730 103

E-Mail : ApfelFraToel@aol.com

Versand des Boten und Schriftführerin der HOG Lilo Kohlschreiber

Matthias – Claudius – Str. 47 Tel. : 07121 – 57 91 21

72770 Reutlingen

lilo@kohlschreiber.com

Zeichnungen

Leni Bitsch – Gassmann

Rennbergst. 15A, 76189 Karlsruhe

Geburtstagskartei Gerd Feiler

Erlenstr. 3, 77855 Achern – Önsb.
Tel.: 07841 – 70 91 00, Fax: 07481 – 70 91 01

Herstellung:

Druckhaus Weber, 83646 Bad Toelz

Jakob Stehle Pfarrer i. R.

Clemensstrasse 22, 72768 Reutlingen – Oferdingen

Tel.: 07121 – 62 36 12 E-Mail: pfarrer-stehle@arcor.de

Mramoraker Homepage: <http://www.mramorak.de>

E – Mail zur Homepage: webmaster@mramorak.de

Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, Leserbriefe evtl. zu kürzen, Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wieder, die nicht mit der Ansicht der Schriftleitung übereinstimmen müssen !